

Reise durch die Kinowelt

Festliches Konzert Ötigheim

Das Festliche Konzert der Volksschauspiele Ötigheim widmete sich in diesem Jahr der Filmmusik. Die Reise durch die Fantasiewelten des Kinos präsentierte Klassiker, moderne Scores sowie Werke von Mozart und Elgar. Für den erkrankten Matthias Hammerschmitt hatte kurzfristig Karl-Albert Geyer die Leitung des erweiterten Orchesters der Volksschauspiele übernommen, erfreulicherweise blieb diese Umbesetzung ohne Auswirkungen. Von Reinhard Danner informativ und auch ironisch moderiert, begann der Abend mit der kurzen wie einprägsamen 20th-Century-Fox-Fanfare von Alfred Newman. Ein John-Williams-Medley mit „Star Wars“ am Anfang und „Indiana Jones“ am Ende sowie der Hogwarts-Marsch („Harry Potter“) von Patrick Doyle dienten noch wenig zum Einspielen, mit dem Lied „Vois sur ton chemin“ aus „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ war dann das Orchester voll da, wie auch der vorzügliche Kinderchor der Volksschauspiele, der zudem von Teilen des Jungen Chores unterstützt wurde.

Aus Mozarts im schwedischen Film „Elvira Madigan“ unvergesslich eingesetzten Klavierkonzert Nr. 21 wurde das wunderschöne Andante von Boris Feiner sensibel und mit präzisiertem Anschlag gespielt. Danach entführte Ennio Morricone in den (Wilden) Westen des Italo-Westerns, wo „Zwei glorreiche Halunken“ aufeinandertreffen. Bei „Spiel mir das Lied vom Tod“ traten zum Orchester noch der Chor sowie die Solisten Matthias Fritz (Mundharmonika) und Christina Gailfuß (Sopran).

Mit Edward Elgars „Pomp and Circumstance“ kam noch einmal die klassische Musik zu ihrem Recht, ehe das Orchester und der Chor in einer dreiteiligen „Herr der Ringe“-Suite der Musik Howard Shores nichts schuldig blieb. Im dritten Teil, „Into the West“, kam noch die junge Sopranistin Hanna Schmidt dazu. Komödiantisch wurde es mit Henry Mancinis unverwüsthlichem „Rosaroten Panther“, auch einem von Victor Lopez zusammengestellten „James-Bond-Medley“ fehlte es nicht an Ironie. Das zuvor schon aufgetretene Ballett konnte nun – trotz des einsetzenden Regens – mit Witz und Können glänzen und mit David Kühn (natürlich als James Bond) fand sich sogar ein Tänzer in den Reihen der Tänzerinnen.

Ein Medley von Hans Zimmer (unter anderem „Fluch der Karibik“) leitete zu James Horners „Titanic“-Ballade „My Heart Will Go On“ über, der Hanna Schmidt zwar etwas den Kitsch-Faktor fehlen ließ, sie jedoch sauber und mit schöner, voluminöser Stimme sang. Mit Feuerwerk und als Zugabe erklang Vangelis' „Conquest of Paradise“ zum Abschluss einer lohnenden Genre-Erweiterung.

Manfred Kraft



Nacht der Filmmusik: Ötigheimer Kammerorchester unter Karl-Albert Geyer feiert mit Evergreens.

Foto: Thomas Viering

Stimmungsbilder in Cinemascope

Bestes Kino für die Ohren: Festliche Konzerte in Ötigheim mit Aufwand in Szene gesetzt

Von Karen Streich

Traditionsgemäß gehören zum Theatersommer der Volksschauspiele Ötigheim auf der Freilichtbühne zwei große Festliche Konzerte mit dem erweiterten und verstärkten Streichorchester Ötigheim. Das Motto diesmal lautete „Kino für die Ohren“, die große Nacht der Filmmusik. Die jeweils 4 000 Zuhörer bei beiden Konzerten erwartete eine lange, jedoch recht kurzweilige Nacht, bei der die Ohren ganz schön strapaziert wurden.

Um auch den Augen etwas zu bieten, wurden die verschiedenen Filmmusiken mit passenden Ballett-Einlagen des Balletts der Volksschauspiele in der Choreografie von Andrei Golescu und Julia Krug untermauert.

Bereits im Januar hatte der musikalische Leiter der Volksschauspiele, Matthias Hammerschmitt, mit den Proben begonnen, alles war bestens vorbereitet. Leider erkrankte Hammerschmitt. Kurzfristig übernahm Karl-Albert Geyer, langjähriger Kapellmeister und erster Geiger der Baden-Bader Philharmonie, das Dirigentenpult. Nur wenige Einspieltermine standen Geyer zur Verfügung, sich mit dem musikalischen und szenischen Programm des Orchesters, der Chöre, der Solisten und des Balletts vertraut zu machen. Doch der Routinier hatte alles

im Griff. Für den kürzlich verstorbenen beliebten Herbert Broeren hatte Reinhard Danner die ausführliche, doch recht pfiffige Moderation übernommen.

Mit der neuntaktigen „20th Century Fox Fanfare“ von Alfred Newman ging es hinein in das kunterbunte Filmgeschehen des 20. Jahrhunderts. Ihm folgte ein Medley mit Melodien von John Williams aus den Filmen „Star Wars“, „E.T.“, „Jurassic Park“ und „Indiana Jones“, denen sich der „Hogwarts-Marsch“ von Patrick Doyle aus „Harry Potter“ Nr. 4 anschloss, nur von den sehr guten Blechbläsern und den Celli präsentiert.

Hinter dem Orchester vorbeiziehende Fahrradkolonnen, marschierende oder tanzende Kindergruppen lenkten die Augen der Zuhörer vom musikalischen Geschehen ein wenig ab. Aus dem preisgekrönten französischen Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ brachten der Kinderchor und der Junge Chor der Volksschauspiele, einstudiert von Hammerschmitt und Maria Bagger, das Lied „Vois sur ton chemin“ von Christophe Bartratie zu Gehör.

Inmitten dieser bunten Welt der Film-Evergreens wirkte das Andante aus dem Konzert für Klavier und Orchester C-Dur Nr.21, KV 467 von Wolfgang Amadeus Mozart mit Boris Feiner als Solisten etwas ver-

loren. Doch dieses Andante diente dem Film „Elvira Madigan“, dem schwedischen „Romeo und Julia“, als Untermalung und wurde so zur Filmmusik erhoben oder degradiert.

Von Mozart ging es weiter zu knallharter Westernmusik von Ennio Morricone. Aus „Zwei glorreiche Halunken“ wurde „The Good, the Bad, the Ugly“ präsentiert und aus „Spiel mir das Lied vom Tod“ sang Christina Gailfuß, Sopran, zum großen, stattlichen Chor und Orchester „Once upon a time“.

Die Volksschauspiele verfügen über eine Gruppe guter Reiter mit schönen, Musik- und Schlagzeug gewohnten Pferden, die vorbereitend die Western-Atmosphäre unterstreichen.

Nach der Pause kam die Stunde des Balletts

Der zweite Teil des Konzerts wurde vom Orchester mit Edgar Elgars „Pomp and Circumstances“ op. 39 Nr.1 D-Dur eröffnet. Die Stunde des Balletts hatte geschlagen: Große und kleine in traumhafte weiße Roben gekleidete Tänzerinnen (Kostüme: Sibylle Schulze) füllten die Bühne und die Treppe hinauf zum Tor des Mittelbaus und bewegten sich zierlich und geschmeidig zur Musik. Das Ballett hatte es nicht leicht am ersten Abend;

denn pünktlich zu den Melodien aus Peter Jacksons Filmtrilogie „Der Herr der Ringe“ fing es auf offener Bühne an zu regnen.

Aber tapfer wurde weiter getanzt in immer wechselnden, zur Musik wunderbar passenden Kostümen. So schlängelte sich eine in einen pinkfarbenen Catsuit gekleidete Tänzerin verwegen über die Bühne zur Musik des „Pink Panther“ von Henry Mancini. Auch ein James-Bond-Medley von Victor Lopez durfte nicht fehlen mit tanzenden Ballerinen um den smarten Spion und Detektiv als Untermalung der Musik. Neben der erfahrenen Sopranistin Christina Gailfuß sang die 21-jährige Sängerin Hanna Schmidt, ebenfalls Mitglied des Chors, unter anderem das Lied „My Heart will go on“ von James Horner aus James Camerons Drama „Titanic“.

Mit Vangelis' „Conquest of Paradise“ kam man schließlich zum krönenden Abschluss des Kinos nicht nur für die Ohren sondern auch für die Augen. Begleitet vom obligatorischen Feuerwerk hatten sich alle noch einmal auf der Bühne versammelt: Orchester, großer Chor, Jungchor, Tänzerinnen und Tänzer, und aus vollen Kehlen gesungen, zu Saiten- und Blasinstrumenten und reichlichen Schlagwerken erlebten die 4 000 Zuhörer ein grandioses Finale, das den Regen vergessen ließ.